

MARIA-WEBER-GRANT

Für Juniorprofessor*innen und Habilitand*innen



HANS-BÖCKLER-STIFTUNG FÖRDERT HERAUSRAGENDE JUNGE WISSENSCHAFTLER*INNEN

Sie stecken mitten in einer Rush-Hour des (akademischen) Lebens: junge Wissenschaftler*innen, die sich in der Post-Doc-Phase befinden oder eine befristete Juniorprofessur innehaben. Sie müssen forschen und publizieren, Lehrveranstaltungen geben und Verwaltungsarbeit übernehmen, sich austauschen und vernetzen, teilweise in Kombination mit Kinderbetreuung. Und zugleich immer den akademischen Arbeitsmarkt im Blick halten.

Das macht Fördermittel wie die Maria-Weber-Grants der Hans-Böckler-Stiftung umso wertvoller. Die Grants sind benannt nach der stellvertretenden Vorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbundes von 1972 bis 1982. Sie geben ausgewählten Hochschulbeschäftigten die Möglichkeit, sich für einige Zeit vorrangig auf ihre Forschungsarbeit zu konzentrieren – eine wesentliche Voraussetzung, um eine feste Professur zu erhalten. Die Grants dienen dazu, für ein oder zwei Semester eine Teilvertretung für die Lehrverpflichtungen der Preisträger*innen zu finanzieren. Dafür erhalten die Hochschulen der Geförderten bis zu 60.000 Euro über zwei Semester Förderung durch das Begabtenförderungswerk des Deutschen Gewerkschaftsbundes.

In diesem Jahr werden zwei Wissenschaftler*innen mit Maria-Weber-Grants ausgezeichnet: Dr. Isabel Habicht (Bergische Universität Wuppertal) und Dr. Jonas Heller (Goethe-Universität Frankfurt am Main). Die beiden bekommen den Grant für jeweils zwei Semester.

Der Maria-Weber-Grant wird jeweils zum September eines Jahres ausgeschrieben und richtet sich an Habilitierende sowie Juniorprofessor*innen aller Fachrichtungen. Der Grant schenkt seit 2018 zeitliche

Freiräume, damit exzellente junge Forscher*innen sich profilieren und so eine Chance auf eine dauerhafte Karriere im Wissenschaftsbetrieb erhalten können. Dabei geht es keinesfalls darum, Forschung gegen Lehre auszuspielen. Die Bewerber*innen zeigen deutlich, dass gerade die Postdocs und Juniorprofessor*innen sich besonders für eine gute Lehre stark machen, sich engagieren und methodisch fortbilden in einer der wichtigsten Phasen der akademischen Karriere. Ebenso ist es ein erklärtes Ziel, gute Lehre durch stabile Beschäftigung langfristig abzusichern. Die Gewerkschaften machen sich seit Langem für eine verlässliche und faire Personalentwicklung an Hochschulen stark, auch wenn es dafür noch viel zu tun gibt.

Gleichzeitig steht dieser Grant auch für die Stärkung der Innovation und wissenschaftlichen Expertise an deutschen Universitäten. Das gilt sowohl fachlich als auch in der Förderung von Chancengleichheit für Frauen in der Wissenschaft – gut zwei Drittel der bisherigen Grant-Träger*innen sind weiblich. Gemeinsam haben alle Ausgezeichneten, dass sie sich nicht nur mit interessanten Forschungsinhalten beworben haben, sondern auch durch die hohe Qualität und Strahlkraft ihrer Arbeit nach außen überzeugen konnten.

Juniorprofessor*innen, die sich auf den Grant bewerben, müssen bereits eine positive Zwischenevaluation durchlaufen haben, Habilitierende ein fachliches Gutachten beilegen. Zusätzlich führt die Hans-Böckler-Stiftung ein Peer-Review-Verfahren durch.

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen die 2026 mit Maria-Weber-Grants Ausgezeichneten vor.

Isabel M. Habicht

AUF UMWEGEN ZUR GESCHLECHTERSOZIOLOGIE



Manchmal, das hat Isabel M. Habicht nicht nur einmal erlebt, gelangt man am besten über Umwege ans Ziel. „Umwege können den eigenen Blick erweitern und neue Perspektiven eröffnen“, sagt die Akademische Rätin an der Universität Wuppertal. „Diese Erfahrung hat mich persönlich stark geprägt und sicherlich auch dazu beigetragen, wie ich heute auf Forschung und gesellschaftliche Fragen blicke.“ Die Soziologin forscht zur Geschlechtergleichstellung und hat ihre Doktorarbeit über ein Thema

geschrieben, das sie auch persönlich aus nächster Nähe kennen dürfte: welche Rolle das Geschlecht bei akademischen Karrierewegen spielt. Doch sowohl zu ihrem Fach als auch zu ihrem Forschungsinteresse fand Habicht nicht auf dem direkten Weg. „Ich glaube“, sagt sie, „dass nicht jede wissenschaftliche Laufbahn vollkommen geradlinig verlaufen muss.“

Habicht, geboren 1991 in Karlsruhe, hat zunächst Soziale Arbeit an der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft in Ludwigshafen studiert. Erst nach ihrer preisgekrönten Bachelorarbeit begann sie ihr Soziologiestudium in Heidelberg – und legte damit den Grundstein für eine akademische Laufbahn, die sie zwischenzeitlich bis nach Harvard geführt hat. 2024/25 war die Sozialwissenschaftlerin als John F. Kennedy Memorial Fellow an der US-amerikanischen Eliteuniversität. Eine „persönlich und wissenschaftlich wirklich besondere Erfahrung“ nennt Habicht ihren Aufenthalt in Harvard.

Ihre Karriere beschreibt die Soziologin als „Prozess des Suchens, Ausprobierens und Sich-Findens“. Und das gilt nicht zuletzt für ihren Forschungsschwerpunkt: Zu Beginn ihrer Promotion, erzählt die Wissenschaftlerin, habe sie sich für GeschlechtersozioLOGIE noch gar nicht allzu sehr interessiert. „Ich habe aber relativ schnell gemerkt, dass wir kaum einen Bereich des gesellschaftlichen Zusammenlebens ohne eine Verbindung zu Geschlecht denken können – sei es in Arbeit, Familie oder Organisationen.“ Heute beschäftigt sich Habicht vor allem mit geschlechtsspezifischer Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt sowie mit den politischen und institutionellen Rahmenbedingungen, die solche Ungleichheiten beeinflussen oder verstärken können.

„Gerade im Bereich Frauen und Arbeit hat sich in den letzten Jahrzehnten viel verändert“, sagt sie. Frauen würden heute im Durchschnitt höhere Bildungsabschlüsse erreichen als Männer und seien deutlich stärker am Arbeitsmarkt beteiligt als früher. „Gleichzeitig haben sich Familienmodelle und gesellschaftliche Strukturen nicht zwangsläufig gleichermaßen verändert.“ Auch wenn es manchmal so wirken möge: „Auserzählt“ sei dieses Themenfeld noch lange nicht. Dafür sei zu viel in Bewegung – Strukturen von Bildung und Erwerbsarbeit ebenso wie Rollenbilder und Familienmodelle. „Dadurch geraten auch viele bestehende Annahmen in der Forschung ins Wanken und müssen neu gedacht werden.“

Jonas Heller

EIN NEUES MODELL GESCHICHTLICHEN WANDELS



Kaum ein Wort dürfte bei der Beschreibung der Gegenwart häufiger fallen als: Krise. Klimakrise, Wirtschaftskrise, Wohnraumkrise, soziale Krise, Demokratiekrise, die Liste ließe sich fortsetzen. Auf die Erkenntnis, dass die Welt in einer multiplen Krise steckt, folgt indes keine Bewältigungsstrategie, sagt Jonas Heller. Sondern ein bereitwilliges Verharren. „Ich gehe davon aus, dass die Problematik unserer Gegenwart gerade in diesem Verweilen in der Krise besteht – einem Verweilen, das

die Krise vertieft, weil der Gedanke unverständlich geworden ist, dass das krisengeschüttelt Bestehende sich ändern muss und kann“, erklärt der wissenschaftliche Mitarbeiter und Privatdozent des Instituts für Philosophie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. „Krisenhaftigkeit heißt dann: Unveränderbarkeit.“

Heller, geboren 1983 in Basel und Vater einer kleinen Tochter, hat an der dortigen Universität erst einen Masterabschluss in Geschichte und Religionswissenschaft, danach einen zweiten in Philosophie erworben. Seine beiden Hauptfächer, Geschichte und Philosophie, unterscheiden sich methodisch markant: „Das historisch Besondere und das philosophisch Allgemeine stehen häufig unvermittelt gegenüber“, sagt der Geisteswissenschaftler. „Vor diesem Hintergrund philosophisch über historischen Wandel nachzudenken und den methodischen Dualismus der Disziplinen zu irritieren, reizt mich.“ In seiner preisgekrönten Doktorarbeit hatte Heller analysiert, wie der moderne Staat seine rechtliche Ordnung zugleich auf Menschenrechte und auf Ausnahmezustände stützt und wie beide, obwohl scheinbar gegensätzliche Phänomene, zusammenwirken.

Seine Forschung geht der Frage nach, wie sich geschichtlicher Wandel als Überwindung geschichtlicher Blockaden verstehen lässt.

„Wir leben in einer Zeit, in der deutlich wird, dass es mit dem durch Ausbeutung, Verschwendung und Zerstörung geprägten Lebensstil moderner, von Wachstum und Konsum getriebener Gesellschaften vorbei ist“, sagt Heller. Trotzdem gebe es keine Anzeichen eines grundlegenden Wandels. „Wie kann eine Zeit, die unhaltbar geworden ist und doch unbeirrt an ihren Grundzügen, Gewohnheiten und Fatalitäten festhält, zu einem Ende kommen?“ Um Antworten zu finden, konfrontierte Heller das Denken des Philosophen Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770–1831) mit geschichtswissenschaftlichen Theorien über das Verhältnis von Struktur und Ereignis und entwarf ein neues Konzept historischen Wandels: „Es geht darum, wie eine blockierte Lage ihre eigene Überwindung befördern kann.“

Der Philosoph und Historiker war Gastwissenschaftler an der Columbia University in New York, an der University of Chicago und an der Université Panthéon-Sorbonne in Paris. Am meisten geprägt, sagt er, habe ihn und sein Verständnis von Wissenschaft jedoch das Forschungsumfeld in Frankfurt. Hierher kam er, um als Stipendiat im internationalen Graduiertenprogramm des interdisziplinären Exzellenzclusters „Normative Orders“ („Die Herausbildung normativer Ordnungen“) an der Goethe-Universität seine Dissertation zu schreiben, heute ist er assoziiertes Mitglied des Forschungszentrums. „In diesem Umfeld“, sagt der Wissenschaftler, „bestand und besteht ein besonderes Bewusstsein für die geschichtliche Situiertheit des Denkens.“

MARIA-WEBER-GRANT ÜBERSICHT DER PREISTRÄGER*INNEN 2018 BIS 2025

2025



Jun.-Prof. Dr. Jan-Markus Kötter:
Die Antike schärft den kritischen Blick auf die Gegenwart

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Juniorprofessor für Alte Geschichte; Vertretung der Professur für
Alte Geschichte der Universität Bonn seit April 2025
Vertrauensdozent für die Hans-Böckler-Stiftung

Fachgebiet:

Geschichte



Dr. Maximilian Waldmann:
Wie uns Smartphone-Apps verändern können

Fernuniversität Hagen
Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrgebiet Bildung und
Differenz

Fachgebiet:

Medienpädagogik

MARIA-WEBER-GRANT ÜBERSICHT DER PREISTRÄGER*INNEN

2024



Prof. Dr. Lea Elsässer:
Was soziale Ungleichheit im Deutschen Bundestag bewirkt

Goethe-Universität Frankfurt
Professorin für Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt
Vergleichende Demokratieforschung im europäischen
Mehrebenensystem, Institut für Politikwissenschaft

Fachgebiet:

Einfluss von Gewerkschaften auf die politische Mobilisierung und
Unterstützung von Arbeiter*innen für politische Ämter



PD Dr. Stefanie Gärtner:
Den Geheimnissen eines hochgiftigen Metalls auf der Spur

Universität Regensburg
Privatdozentin am Institut für Anorganische Chemie

Fachgebiet:

Grundlagenforschung in der Chemie, im Bereich Kristalle, besonders
das Element Thallium



Prof. Dr. Judith Purkarthofer:
Mehrsprachigkeit zwischen Teilhabe und Diskriminierung

Universität Duisburg-Essen
Professorin für Germanistische Linguistik

Fachgebiet:

Germanistische Linguistik mit dem Schwerpunkt Sprachliche
Integration

MARIA-WEBER-GRANT ÜBERSICHT DER PREISTRÄGER*INNEN

2023



Prof. Dr. Renate Hartwig:
Von fehlenden Frauen und wütenden jungen Männern

Ruhr-Universität Bochum
Fakultät Wirtschaftswissenschaft
Professur in Empirische Entwicklungsökonomik

Fachgebiet:
Familienökonomie, politische Ökonomie, Demografie,
Gesundheit



PD Dr. Sarah May:
Ethnografischer Blick auf die Holzwirtschaft

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Senior Researcher im Exzellenzcluster Future Forests

Fachgebiet:
Wirtschaftsanthropologie: komparative Regional- und ethnografische
Policy-Forschung (interdisziplinär und international)



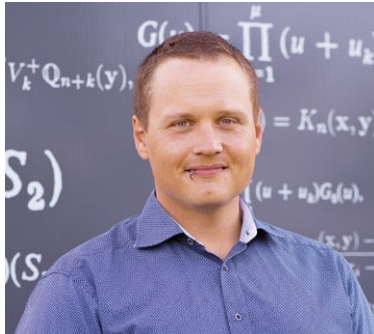
Jun.-Prof. Dr. Almut Peukert:
Wie sich Sorgearbeit und Elternschaft verändern

Universität Hamburg
Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Fachbereich Sozialökonomie / Fachgebiet Soziologie
Vertrauensdozentin für die Hans-Böckler-Stiftung

Fachgebiet:
Sorgetransformationen; Geschlechterungleichheiten zwischen
Homeoffice und Kinderbetreuung

MARIA-WEBER-GRANT ÜBERSICHT DER PREISTRÄGER*INNEN

2022



Dr. Siegfried Beckus:

Auf der Suche nach den Geheimnissen der Quasikristalle

Universität Potsdam

Institut für Mathematik

Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Team Graphentheorie

Fachgebiet:

Spektraltheorie von Schrödingeroperatoren auf Graphen assoziiert zu ungeordneten Festkörpern, partielle Differentialgleichungen, Approximationstheorie, Dynamische Systeme, Delone-Mengen



Jun.-Prof. Dr. Svenja Flechtner:

Wie Ungleichheit entsteht und erhalten bleibt

Universität Siegen

Fakultät III Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht

Juniorprofessorin für Plurale Ökonomik

Fachkoordinatorin für den Erasmusaustausch im Bereich VWL

Vertrauensdozentin für die Hans-Böckler-Stiftung

Fachgebiet:

Plurale Ökonomik



PD Dr. Anna Wehofsits:

Auf dem Weg zu einer neuen Ethik der Selbsttäuschung

Ludwig-Maximilians-Universität München

Philosophische Fakultät

Privatdozentin für Philosophie

Fachgebiet:

Normative und angewandte Ethik, Moralphysikologie, Philosophie des Geistes und Geschichte der Philosophie

MARIA-WEBER-GRANT ÜBERSICHT DER PREISTRÄGER*INNEN

2021



Prof. Dr. Bettina M. Bock:
Wege zu einer barrierefreien Sprache

Universität zu Köln
Philosophische Fakultät
Institut für deutsche Sprache und Literatur II
AG Sprache und Inklusion/Exklusion

Fachgebiet:
Linguistische Diskursanalyse, Linguistische Pragmatik,
Soziolinguistik



Jun.-Prof. Dr. Anna Stöckl:
Die faszinierende Sinneswahrnehmung von Motten

Universität Konstanz
Junior Professorin, Emmy Noether-Arbeitsgruppenleiterin

Fachgebiet:
Räumliche Signalverarbeitung im visuellen System von Insekten

MARIA-WEBER-GRANT ÜBERSICHT DER PREISTRÄGER*INNEN

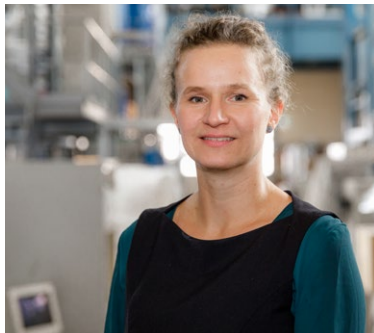
2020



Prof. Dr. Jessica Pflüger:
Vielfältige Perspektiven auf sozialen Wandel

Universität Innsbruck
Institut für Soziologie
Mesosozialogie – Soziale Institutionen und Organisationen
Vertrauensdozentin für die Hans-Böckler-Stiftung

Fachgebiet:
Arbeits-, Organisations- und Wissenschaftssoziologie



Dr.-Ing. Nicole Vorhauer-Huget:
Wie industrielle Trocknungsprozesse nachhaltig werden können

Otto von Guericke Universität Magdeburg
Gruppenleiterin Transport in Porous Media, Institut für
Verfahrenstechnik, Lehrstuhl für Thermische Verfahrenstechnik

Fachgebiet:
Trocknungsverfahren



Prof. Dr. Florian Ziel:
Wind- und Sonnenenergie optimal nutzen

Universität Duisburg-Essen
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Professur für BWL, insb. Data Science in Energy and Environment

Fachgebiet:
Ökonomik erneuerbarer Energien

MARIA-WEBER-GRANT ÜBERSICHT DER PREISTRÄGER*INNEN

2019



Apl.-Prof. Dr.-Ing. Jörg Fehr:
Wie ein virtuelles Mikroskop Autos sicherer macht

Universität Stuttgart
stellvertretender Institutsleiter – Institut für Technische und
Numerische Mechanik

Fachgebiet:
Fahrsicherheit, Simulationstechnik



Ass.-Prof. Dr. Anne-Kristin Kuhnt:
Die versteckten Kosten der Reproduktionsmedizin

Universität Rostock
Institut für Soziologie und Demografie
Vertrauensdozentin für die Hans-Böckler-Stiftung

Fachgebiet:
Migration und Integration, Familie und Reproduktion



PD Dr. Sarah Schulz:
Die Widerständigkeit alttestamentlicher Texte

Georg-August-Universität Göttingen
Professorin für Altes Testament

Fachgebiet:
Altes Testament (Geschichte und Literaturgeschichte)



Ass.-Prof. Dr. Sandhya Sundaresan:
Wie das Sprechen eine Perspektive bekommt

Stony Brook University NY
Assistant Professor of Linguistics

Fachgebiet:
Linguistik, Syntax

MARIA-WEBER-GRANT ÜBERSICHT DER PREISTRÄGER*INNEN

2018



Prof. Dr. Daniel Bellingradt:
Was der Papierhandel alles beeinflusst

Universität Augsburg
stellvertretender Lehrstuhlinhaber Europäische Kulturgeschichte
Vertrauensdozent für die Hans-Böckler-Stiftung

Fachgebiet:
Historische Kommunikationsforschung



Prof. Dr. Mona Motakef:
Was Prekarität für das Geschlechterverhältnis bedeutet

Technische Universität Dortmund
Fakultät Sozialwissenschaften
Soziologie der Geschlechterverhältnisse
Professorin für Soziologie der Geschlechterverhältnisse
Vertrauensdozentin für die Hans-Böckler-Stiftung

Fachgebiet:
Geschlechterverhältnisse, intersektionale Macht- und
Ungleichheitsverhältnisse



Dr. Erik Plauschinn:
Nachdenken über die Weltformel

Associate Professor, Quantum Error Correction Expert bei QuiX
Quantum

Fachgebiet:
Stringtheorie und Quantengravitationstheorie



Prof. Dr. Julia Trinkert:
Kunst als Mittel zum gesellschaftlichen Aufstieg

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Professorin für Kunstgeschichte des Mittelalters

Fachgebiet:
Kunstgeschichte des Mittelalters, Internationale Bildkünste

Der Maria-Weber-Grant

Der Maria-Weber-Grant dient der Förderung herausragender Wissenschaftler*innen in der Postdoc-Phase. Die Hans-Böckler-Stiftung fördert mit dem Maria-Weber-Grant eine auf ein oder zwei Semester befristete Vertretung für Juniorprofessor*innen und Habilitand*innen.

Zielgruppe sind Wissenschaftler*innen deutscher Universitäten. Juniorprofessor*innen müssen zum Zeitpunkt des Antrags bereits eine positive Zwischenevaluation durchlaufen haben. Die Habilitand*innen müssen ein fachliches Gutachten beilegen, zusätzlich wird durch die Hans-Böckler-Stiftung ein Peer-Review-Verfahren eingeleitet.

Förderziel

Die Antragsteller*innen können für ein oder zwei Semester eine befristete Teilvertretung beantragen, die Teile der Aufgaben in der Lehre übernimmt, um sich so Freiräume zur Durchführung ihrer Forschung zu verschaffen.

Förderleistungen

Es werden Mittel zur Bezahlung der Teilvertretung von bis zu 60.000 EUR für zwei Semester an die Universität als Drittmittel überwiesen. Dafür ist durch die Universität mindestens eine halbe E13-Stelle einzurichten.

Jährliche Bewerbungsfrist: 15. September

Weitere Details zur Förderung und zur Antragsstellung finden sich unter

<https://www.boeckler.de/de/maria-weber-grant-2668.htm>

Kontakt:

Stefanie Nartschik-Mikami
Maria-Weber-Grant@boeckler.de

Text: Joachim Tornau (S. 3–4)

Fotos: Minda de Gunzburg, CES (Titel, S.3), Katrin Binner (Titel, S. 4) Ulrich Baatz (S. 12), Oliver Bellendir (S. 6), Jürgen Gocke (S. 7), Cordula Kropke (S. 7), Johanna Lohr (S. 10), Stephen Petrat (S. 6), Frank Preuss (S. 10), Thomas Range (S. 6), Thomas Rötting (S. 9), Frank Rumpenhorst (S. 8, 9), Fotostudio Sauter (S. 10), Karsten Schöne (S. 6, 11), Anna Weise (S. 9)